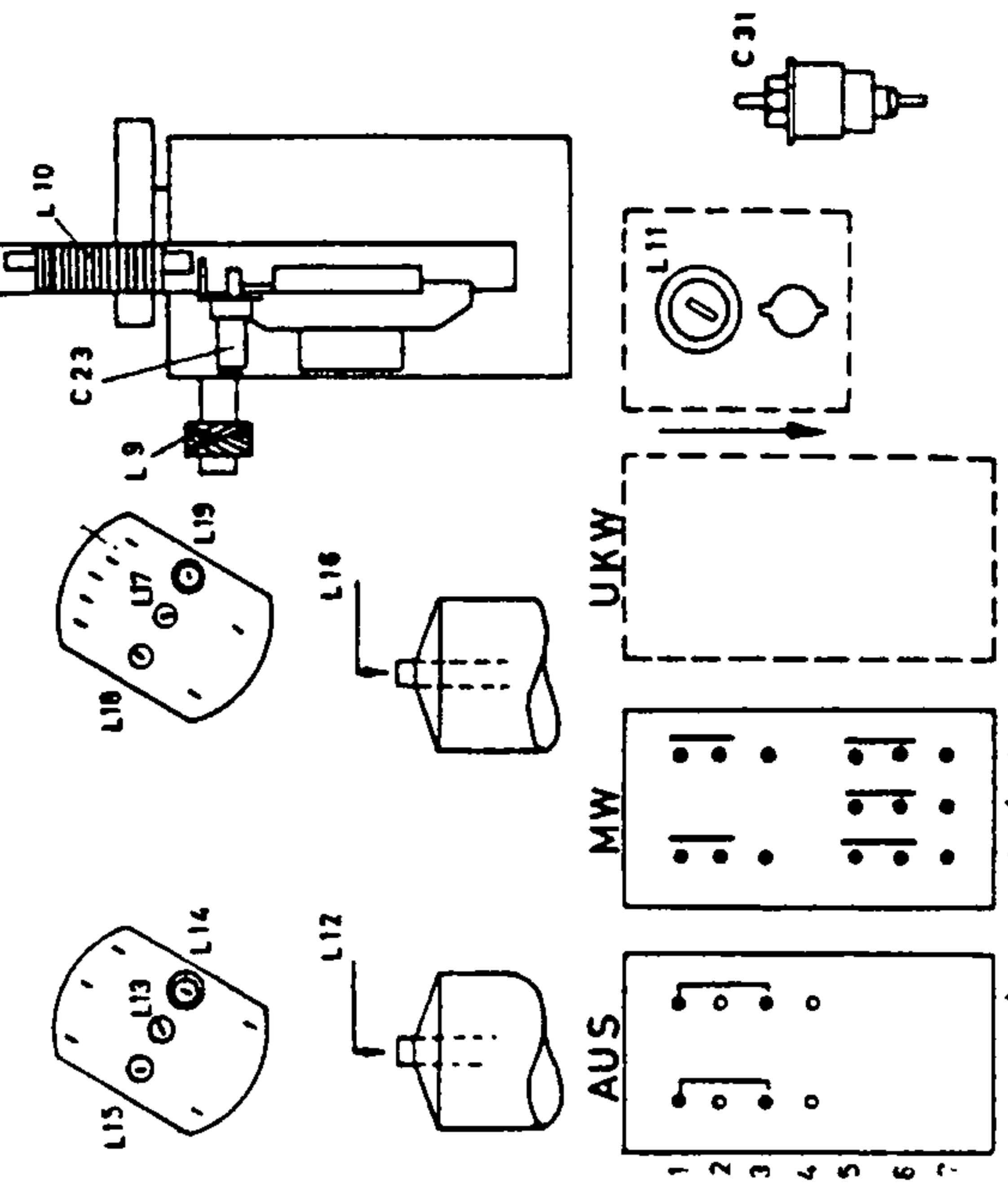


K/a	Frequenz	Abt.	Position	Bemerkung
ZF	473 KHz	L	17	(1233)
MW	525 KHz	L	8	(min. 1)
	1600 KHz	C	11	(max. 1)
	5500 KHz	C	10	(-)
	15000 KHz	C	13	(-)
ZF	10,7 MHz	L	19	(-)
	10,7 MHz	L	15	(-)
UKW	0 - 13 MHz	L	2	(-)
	0 - 13 MHz	L	3	(-)

- 1) Signal über Kunstantenne (200Ω • 200pF) auf Empfangseingang (AM-Antenne) geben.
- 2) Drehkno auf 600 KHz stellen.
- 3) Mit Dämpfungsglied (5kΩ • 5nF) abgleichen.
- 4) Signal an gl.Röhre EF 89 legen.
- 5) Signal an gl.Röhre ECH 81 legen.
- 6) Signal auf Röhrenleiter ECC 85 mit Testsonde geben.
- 7) Signal über Kunstantenne 300Ω sym. an Empfänger-Eingang (Dipol-Antenne) legen.

ZF: 473 KHz u 10,7 MHz  
Werte gemessen mit Instrument 333A/V  
Spannung gegen Masse gemessen auf 300V-Bereich  
Eingeklammerte Werte bei AM.



EL84  
Rö 5

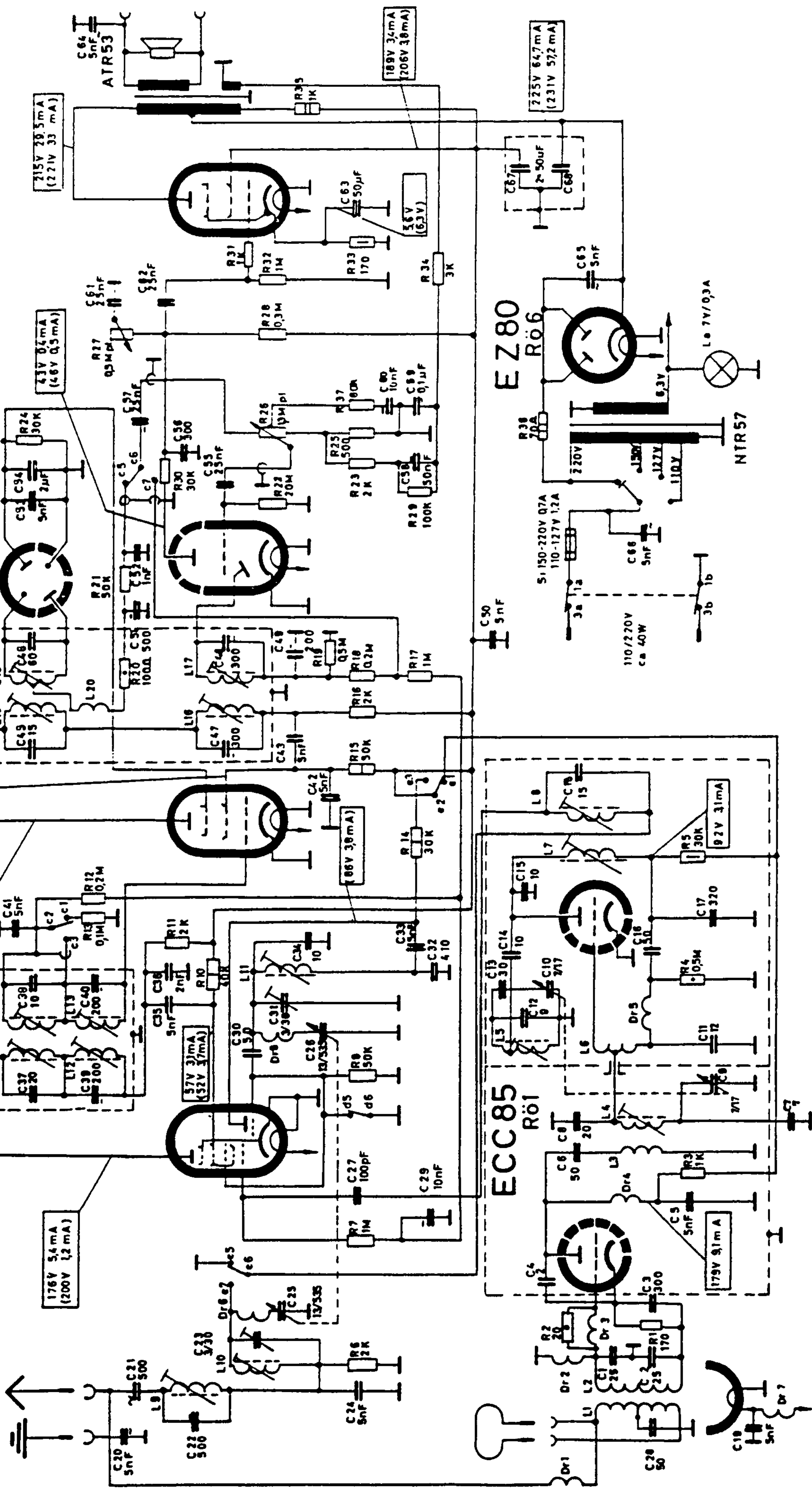
EABC80  
Rö 4

EF89  
Rö 3

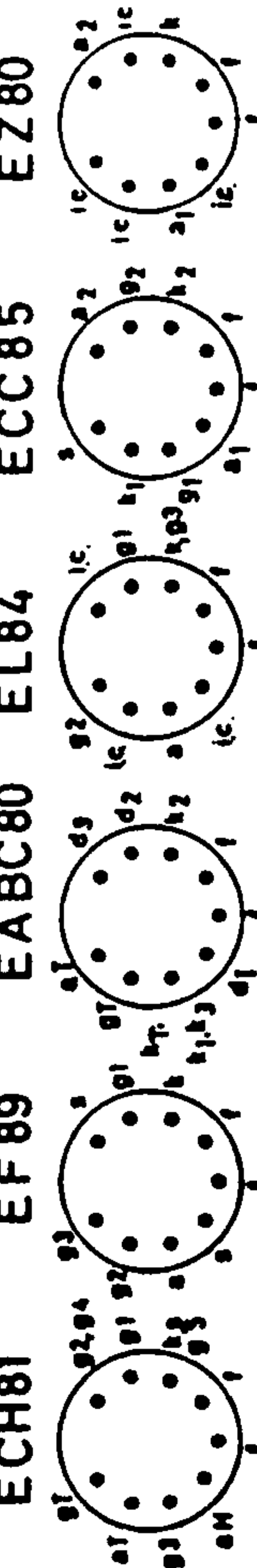
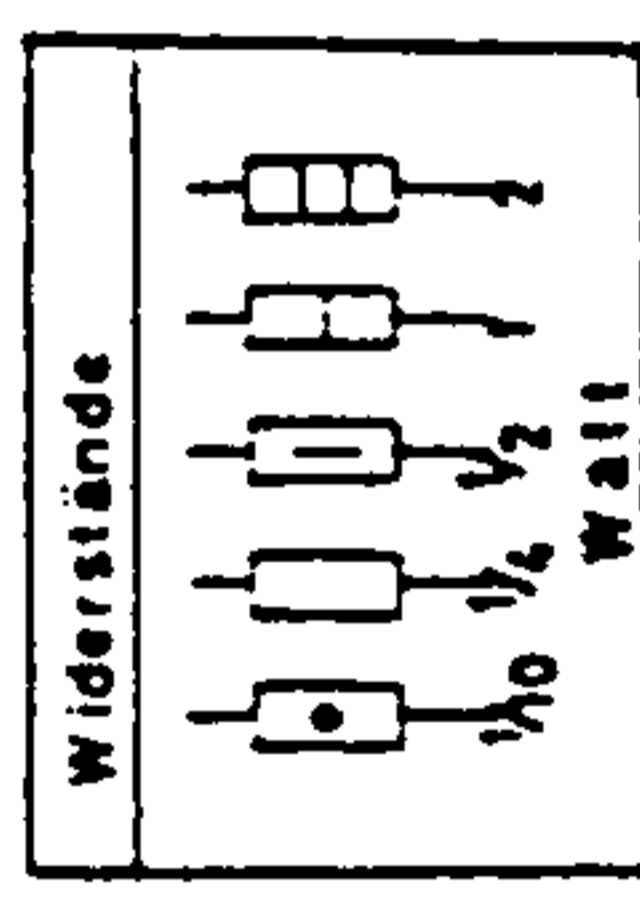
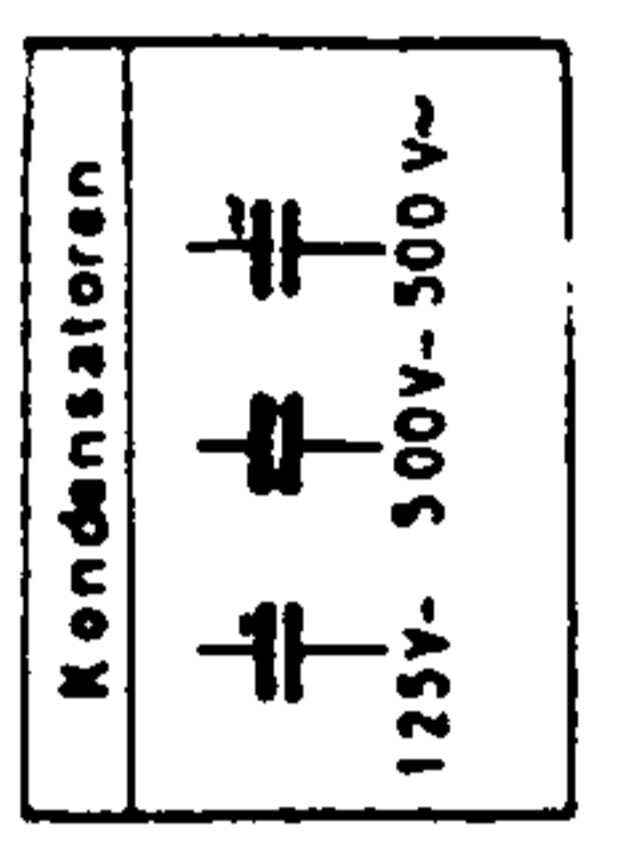
ECH81  
Rö 2

EZ80  
Rö 6

ECC85  
Rö 1



R	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35															
C	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64



Kobold 2700 W

Schaltung:	Superhet		
Röhren:	6 (ECC 85, ECH 81, EF 89, EABC 80, EL 84, EZ 80)		
Kreise:	6 AM-, 10 FM-Kreise		
Wellenbereiche:	UKW 87–100 MHz, MW 515–1630 kHz		
Lautsprecher:	permanent-dynamisch		
Betriebsspannung:	110 – 220 Volt umschaltbar, Wechselstrom		
Gehäuse:	Preßstoff		
Skala:	in kHz/MHz und Stationsnamen geeicht, beleuchtet		
Abstimmung:	Einknopf-Seilantrieb		
Gewicht:	4 kg		
Abmessung:	Breite 28 cm	Höhe 18,5 cm	Tiefe 14 cm
Preis:	DM 159,-		

# EIN FRÄNKISCHER KOBOLD

Mit dem Loewe Ortsempfänger OE 333 gelang dem Firmengründer, Dr. Siegmund Loewe, 1926 der große Wurf: Das billige Radio war der erste „Rundfunk-Millionär“, d.h. das erste in großer Serie (2 000 Stück pro Tag!) hergestellte Radio der Welt, verkaufte sich gut, trug damit entscheidend zur Verbreitung des Rundfunks bei und machte die Berliner Firma zu einem der größten Radio- und Röhren-Hersteller Europas. Klein wurde nach dem Zweiten Weltkrieg in Berlin und dem fränkischen Küps wieder angefangen, 1947 der erste Spatenstich für das Loewe Opta Werk in Kronach geführt. Das erste hier gefertigte Radio des gleichen Namens konnte anfangs gerade mal in einer Auflage von zwei Stück pro Tag herausgebracht werden! 1957 veröffentlichte Loewe Opta seine Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 1954 und 1955. Und siehe da: Für 1954 wurden 0,301 Millionen DM und für 1955 0,315 Millionen DM Gewinn ausgewiesen; das Eigenkapital der immer noch in Familienbesitz befindlichen Gesellschaft konnte auf nahezu 5 Millionen DM erhöht werden, die Bilanzsumme auf 22,9 Millionen DM. Siegmund Loewe hatte wieder eine führende Position in der Branche erreicht. Er starb 1962 überraschend im 77. Lebensjahr: eine der letzten Pionierpersönlichkeiten des Rundfunks, der in sich hohe erfinderische Gaben und technische Talente mit kaufmännischem Weitblick vereinte.

Der kleine Kobold kam zum zehnten Jahrestag des Werkes in Kronach heraus. Das Radio entsprach dem konventionellen Zeitgeschmack: poliertes, abgerundetes Gehäuse mit Goldverzierung und breiter Skala, auch die Gehäusefarben braun und elfenbein waren nichts Revolutionäres. Nett und angepaßt, gar nicht, wie man sich einen Kobold vorstellt. Auch die technische Ausstattung entsprach dem bescheidenen Preis: ein Klaviertastensuper mit zwei Bereichstasten und einer Ausschalttaste, dessen Chassis aufgrund des geringen Gehäusevolumens einen sehr kompakten Aufbau zeigt. Das (noch) nicht vollständig gekapselte/abgeschirmte UKW-Empfangsteil (ECC 85) befindet sich unterhalb des Chassis (links unter dem Drehkondensator). Misch-, Oszillator- und ZF-Stufen entsprechen dem Standard der Zeit: Von den 10 FM-Kreisen sind 8 festabgestimmt und 2 veränderlich, von den 6 AM-Kreisen sind 4 festabgestimmt und 2 veränderlich, die AM- und FM-ZF-Kreise sind in zwei abgeschirmten

Kombi-Bandfiltern untergebracht; das Gerät besitzt je eine eingebaute UKW-Wurf- und Ferrit-Antenne, einen Sperrkreis zum Ausschalten von Störgeräuschen, Schwundausgleich und einen Anschluß für einen Zusatz-Lautsprecher.

Die Bedienungsanleitung rät bei Inbetriebnahme des Geräts:

„1. Antenne – Erde – Die Wurfantenne gibt meist – besonders in Sendernähe – ausreichenden UKW-Empfang. Für den Empfang schwächerer Sender ist ein Zimmer- oder Fensterdipol notwendig. Noch wirksamer und vor allem störfreier ist eine auf dem Dachboden oder an einem Mast auf dem Dach angebrachte Antenne. Alle Dipole sollen mit ihrer Breitseite dem zu empfangenden UKW-Sender zugewandt sein. Die UKW-Antennen sind auch auf den Mittelwellenbereich wirksam; dabei ist wiederum die größte Reichweite mit einer auf dem Dach angebrachten Antenne zu erzielen... Im Mittelwellenbereich ist zusätzlich zu den an die Antennenbuchsen angeschlossenen Antennen die eingebaute Ferrit-Antenne automatisch wirksam ... Einen Erdanschluß benötigen Sie im allgemeinen nicht. Nur in Gebieten mit starken Störungen ist es empfehlenswert zu versuchen, ob die Empfangsleistung mit Erdanschluß besser wird.

2. Ein- und Ausschalten des Gerätes – Durch das Drücken einer Bereichstaste schaltet sich das Gerät ein und ist nach etwa einer Minute betriebsbereit. Das Ausschalten des Gerätes erfolgt durch das Drücken der Taste ‚Aus‘.

3. Wellenumschaltung – Die Umschaltung von einem Wellenbereich auf den anderen erfolgt mittels der beiden rechten Klaviertasten ...

4. Stationswähler – Die Abstimmung des Gerätes auf einen bestimmten Sender des von Ihnen gewählten Wellenbereiches wird mit Hilfe des rechten Knopfes vorgenommen. Die Stationsanzeige auf der Skala erfolgt mittels des hinter der Skala liegenden Zeigers. Durch Aufteilung des UKW-Bereiches in Kanäle ist die Sendereinstellung wesentlich vereinfacht ...

5. Lautstärkeregelung – Mit dem Lautstärkereglern (linker Knopf) können Sie die gewünschte Lautstärke einstellen.

6. Klangregelung – Den Klangcharakter können Sie durch den linken hinteren Knopf mittels des stetig veränderlichen Klangfarbenreglers bestimmen.“